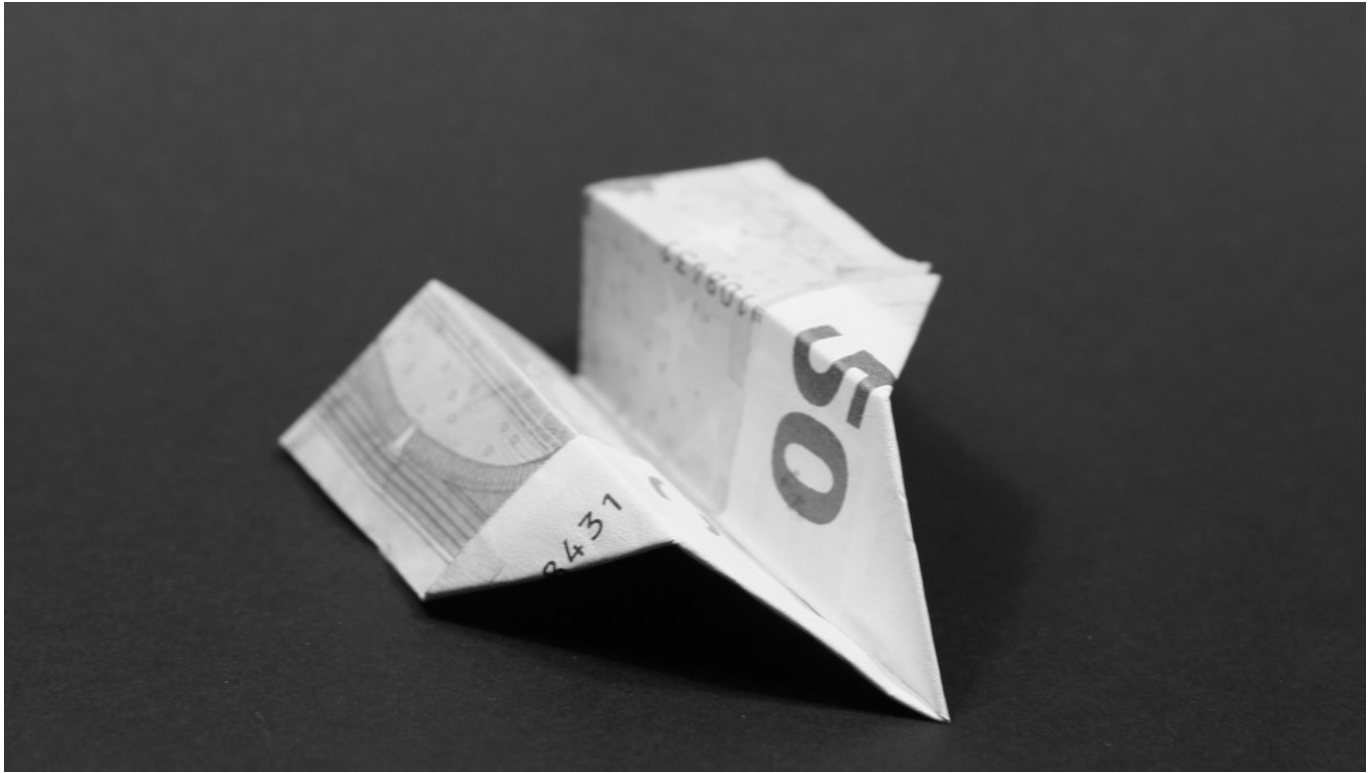


KREISTAG: EIN FLUGHAFEN FÜR WENIGE STATT EIN THEATER FÜR ALLE



Zur Kreistagssitzung vom 18.06.2015 zeigte sich, was die Koalition von CDU und SPD im Kreistag von Wahlversprechen hält. Die Kreistagsfraktion der LINKEN hatte zwei entscheidende Anträge auf die Tagesordnung gebracht. Erstmals wurde über die Beteiligung des Vogtlandkreises an der Finanzierung des Vogtlandtheaters abgestimmt. Das einzige produzierende Theater im Vogtland ist für alle Vogtländerinnen und Vogtländer wichtig. Deshalb sieht DIE LINKE hier auch eine Pflicht des Vogtlandkreises, sich an der Finanzierung zu beteiligen. Trotz großer Wahlbekenntnisse bei den Kreistagswahlen im letzten Jahr haben sich weder CDU noch SPD zum Theater bekannt.

Dafür bekannten sich beide Parteien zum Flughafen Plauen-Hof. Eine sinnlose Geldverschwendung, da dieser Flughafen nur noch von wenigen Geschäftsreisenden in Privatjets genutzt wird. „Es ist unbegreiflich, dass CDU und SPD diesen Flughafen weiterhin als Wirtschaftsförderung

sehen. Bei einem Flughafen, von dem nicht mal mehr ein Linienflieger abhebt, haben öffentliche Gelder nichts verloren.“, so Janina Pfau, Kreisvorsitzende der LINKEN im Vogtland. „Wir wollten heute ein Theater für Alle erhalten, statt einen Flughafen für Einzelne zu finanzieren. Ich hätte vor allem bei den Kreisräten aus der Stadt Plauen erwartet, dass diese den Antrag zum Theater unterstützen. Aber hier zählt Koalitionsdisziplin mehr, als die Rettung unseres Theaters.“, so Pfau weiter.

Auch wenn jetzt sicherlich argumentiert wird, dass sie hier andere Ideen und Vorschläge haben, sind dies alles leere Versprechungen, um die Wählerinnen und Wähler bei der Stange zu halten. „Eines ist nach der letzten Kreistags-sitzung klar: es gibt keine Unterschiede mehr zwischen CDU und SPD. Wählt man die SPD im Vogtlandkreis, bekommt man konservative CDU-Politik.“ so Pfau abschließend.

aus dem	DIE LINKE baut für Dromedar & Co.....	S. 2
Inhalt:	Nach der Wahl ist vor der Wahl.....	S. 3
	Keine Ruhe.....	S. 5
	Meinungen.....	S. 7

DIE LINKE.

DIE LINKE HILFT ZWISCHEN DROMEDAR UND ZIEGEN!

Linksfraktion Falkenstein baut Tastpfad in Falkenstein.

Nicht nur Ziegen & Co. waren neugierig, als die Falkensteiner Stadtratsfraktion mit Schaufel und Schubkarre im Falkensteiner Tierpark ankamen. Unterstützt von weiteren Mitgliedern der LINKEN wurde der Tastpfad mit Tastkästen am Samstag, dem 13.06.2015, erneuert.

Ein Tastpfad soll das Erfühlen und Ertasten von verschiedenen Materialien ermöglichen. So findet man jetzt in fünf verschiedenen Feldern naturbelassenen Füllmaterialien, die dazu einladen, mal wieder Barfuß zu laufen. In fünf verschiedenen Kästen können kleine und große Entdecker ihren Tastsinn auch an den Händen auf die Probe stellen.



Die Helferinnen und Helfer vor dem neuen Tastpfad.

"Unser Tierpark ist ein Schmuckstück, das dringend Unterstützung benötigt." sagt Stadträtin Käty Mothes. Damit der Pfad länger hält als sein Vorgänger, wurden extra haltbare "Baumstämme" aus Recyclingmaterial für die Grundkonstruktion verwendet. „Trotz

Wind und Wetter wurde fleißig gearbeitet, und in liebevoller Arbeit entstand ein lehrreicher Pfad für Groß und Klein. Besonders möchten wir uns bei den zahlreichen Sponsoren und Helfern bedanken!“, so Käty Mothes weiter.

GRATULATION FÜR ANDREA ROTH

DIE LINKE gratuliert zur Verleihung der Sächsischen Verfassungsmedaille

Mit Andrea Roth wird im 25. Jahr der deutschen Einheit eine langjährige profilierte Politikerin der sächsischen LINKEN mit einer hohen Auszeichnung bedacht, die dem Wirken für Demokratie und Freiheit im Freistaat gewidmet ist. Das erfüllt uns mit großer Freude, und wir gratulieren unserer Genossin und Mitstreiterin Andrea Roth herzlich zu dieser verdienten Würdigung, auch im Namen der vielen Bürgerinnen und Bürger, denen sie nicht nur in den zwanzig Jahren ihrer Arbeit als Landtagsabgeordnete zur Seite gestanden hat.

In der Begründung zur Verleihung der Verfassungsmedaille an Andrea Roth heißt es, dass sie „für ihre Verdienste um die politische Mitbestimmung und direkte Demokratie geehrt“ wird. Das Engagement für mehr Bürgerbeteiligung – ob es um Schulstandorte, Straßenausbau, Abwasserentsorgung oder andere Themen der öffentlichen Daseinsvorsorge gegangen ist – steht im Mittelpunkt dieser bemerkenswerten politischen Biographie. Ich wünsche mir, dass der Landtagspräsident nun auch moderierend tätig wird, um die Blockade der sächsischen CDU gegen die Absenkung der Hürden für

Volksbegehren – ein Herzensanliegen von Andrea Roth – endlich aufzulösen. Denn der Auftrag der sächsischen Verfassung, dass die direkte Demokratie gleichberechtigt neben den Landtagsentscheidungen stehen soll, ist längst nicht erfüllt. Nur einmal kam es bisher überhaupt zu einem Volksentscheid in Sachsen – das ist gerade angesichts der Feierlichkeiten anlässlich des Gedenkens an die Friedliche Revolution ein Armutszeugnis.

Bürgerbeteiligung a la Andrea Roth war immer auch eine Ermutigung zur Einmischung, ja, wenn erforderlich, zum zivilgesellschaftlichen Widerstand. Sie hat – frei von jeglichem parteipolitischen Tunnelblick – vielen Menschen den Weg in kommunalpolitische Aktivitäten geebnet. Andrea Roth war die erste Untersuchungsausschuss-Vorsitzende unserer Fraktion und hat bei aller menschlichen Freundlichkeit und Empathie, die sie auszeichnet, unerbittlich Versagen in Regierungs- und Verwaltungshandeln offengelegt und auf Abhilfe im Sinne sozial- und umweltverträglicher Lösungen gedrungen. Dafür wurde ihr parteiübergreifend bis in die

Leitungsebene der Ministerien hoher Respekt und Anerkennung zuteil. Daran sieht man: Opposition wirkt und hat eine wichtige Funktion in der Demokratie.

Wir fühlen uns dem landespolitischen Erbe von Andrea Roth, das sie insbesondere mit den Bürgerinitiativen- und Schulinitiativen-Treffen hinterlassen hat, verpflichtet, und sind dankbar, wenn sie uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht. Zugleich wünschen wir ihr bei ihren derzeitigen und künftigen Projekten für eine bessere Welt im In- und Ausland jeden erdenklichen Erfolg und im Kreise ihrer Familie viele glückliche Stunden.

Rico Gebhardt - Fraktions- und Landesvorsitzender der LINKEN in Sachsen

Der Kreisvorstand DIE LINKE Vogtland schließt sich dem Landesvorsitzenden Rico Gebhardt an und gratuliert Andrea Roth zu dieser Auszeichnung.



NEIN ZUM HAUSHALT DES VOGTLANDKREISES

Die Kreisvorsitzende der LINKEN Janina Pfau hat zur Kreistagessitzung am 18.06.2015 gegen den Haushalt des Vogtlandkreises gestimmt. Dazu erklärt Pfau:

„Auch wenn der Landrat immer wieder betont, dass die Kreisumlage in den letzten Jahren viel zu niedrig im Vogtland gewesen wäre, ist es finanziell für viele Kommunen im Vogtlandkreis nicht einmal mehr möglich, eigene Straßen instand zu halten. Von einer grundhaften Sanierung spricht schon gar keiner mehr. DIE LINKE weist immer wieder darauf hin, dass unsere Kommunen in Not sind.

Außerdem ist eine pauschale Kürzung um ein Prozent besonders im Jugend- und Sozialbereich vollkommen unakzeptabel. Auch wenn es nur im Notfall zu dieser Kürzung kommen soll, wenn diese einmal durch den Haushalt beschlossen wurde, kann die Kürzung auch angewendet werden.

Die vorgebrachten Maßnahmen der CDU-SPD Koalition im Kreistag bringen keine Entlastung des Kreishaushaltes und sind viel zu kurz gegriffen.“

DAS VOGTLAND HATTE DIE WAHL!

Noch bevor die letzten Plakate abgenommen waren und die Wahlkampfzentrale wieder aufgeräumt war, wurden die Landratswahl im Vogtland und die Bürgermeisterwahl in Falkenstein ausgewertet.

Rückblickend kann man beide Wahlkämpfe für uns als Erfolg werten. Beide Kandidaten haben sich in dieser Zeit persönlich entwickelt, und es gab selten so viele tolle Momente und gute Aktionen wie dieses Jahr. Bei der Landratswahl konnten wir unseren zweiten Platz verteidigen und sogar prozentual noch zulegen. Dies war nicht im ganzen Wahlkampf zu erwarten. Vor allem nicht, nachdem sich die AfD und die SPD dafür entschieden hatten, gemeinschaftlich eine Empfehlung für Gunnar Gemeinhardt auszusprechen.

Ähnlich fiel die Auswertung auch für Falkenstein aus. Keine der lokalen Parteien und Organisationen konnte sich im Vorfeld dazu durchringen, die jüngste Bürgermeisterkandidatin Sachsens zu unterstützen. Auch die Bevölkerung konnte sich mit dem Alter von Käty offensichtlich nicht anfreunden. Leicht enttäuscht von den errungenen 11,4% und mit Blick nach vorn sagte Käty Mothes bei der Auswertung der Wahlen im Kreisvorstand: „Ich möchte danke

sagen und bin vom Ergebnis schon etwas enttäuscht, aber nicht von unserem Wahlkampf. Ich habe hier viel gelernt und gehe gestärkt daraus hervor. Ich werde definitiv weiter machen.“ Leider kann bei der Bürgermeisterwahl in Falkenstein festgestellt werden, dass die Bürgerinnen und Bürger zwar über die alten Herren, die für die CDU Politik machen, schimpfen, jedoch den Mut eine junge Bürgermeisterin zu wählen, nicht haben. Eines ist aber klar, egal wie alt ein Kandidat oder eine Kandidatin ist, Bürgermeister ist keine Ausbildungsfach, und auch die oft gepriesene Lebenserfahrung hilft hier gar nichts. Hier hilft nur die Fähigkeit, sich in neue Aufgaben einarbeiten zu können.

Der Kreisvorstand der Partei DIE LINKE Vogtland bedankt sich recht herzlich bei den Kandidaten und den WahlhelferInnen! Wir haben einen super Wahlkampf gemacht, in dem wir viel gelernt haben. Es hat bei beiden Wahlen Spaß gemacht, Wahlkampf zu machen, weil es fähige Kandidaten gab, welche die Wahl gewinnen wollten und die jede Aufgabe richtig gut gemeistert haben.

Lars Legath - Kreisvorstand

WILLKOMMENSTOUR IM VOGTLAND

Nach unserer Willkommenstour im Vogtland steht fest: „Es muss noch viel getan werden“. In der ersten Juniwoche waren Jörn Wunderlich (MdB), Janina Pfau (MdL) und die Migrationsexpertin der LINKEN Landtagsfraktion, Juliane Nagel (MdL), im Vogtlandkreis unterwegs, um sich vor Ort ein Bild über die Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern und geflüchteten Menschen zu machen. So besuchten sie u. a. die Unterkünfte in der Kasernen- und der Pausaer Straße in Plauen sowie zwei Wohnungen in Netzschkau. In Plauen wurde auf dem Theaterplatz zudem die Ausstellung „Fluchtgeschichten“ gezeigt, welche die eine oder andere kontroverse Diskussion mit vorbeikommenden Passanten auslöste. Das gleichzeitig stattfindende Kinderfest auf der Lutherwiese wurde vom Eine-Welt-Verein und dem Fanprojekt Plauen-Vogtland ausgerichtet, die verschiedene Bastel- und Spielangebote bereithielten. Der Refugee Support Plauen richtete einen Umsonst-Flohmarkt aus, der ebenfalls gut angenommen wurde.

Die Besichtigung in Plauen wurde durch Informationen der zuständigen Dezernentin des Landratsamtes, Christina Uhlenhaut, und die Integrationsbeauftragte des Landkreises, Veronika Glitznier, ergänzt. Ein etwas anderes Bild als die Landkreisvertreterinnen zeichneten indes Refugee Support Plauen und der Eine-Welt-Verein in Netzschkau, die als wichtige UnterstützerInnenstrukturen im Kreis aktiv sind. Auch der Netzschkauer Bürgermeister Mike Purfürst zeigt sich enttäuscht von der



Kreisverwaltung, aber auch von der „großen“ Politik. Sein klares Statement gleich zu Beginn der Unterredung: „Jeder, der sich integrieren will, soll die Möglichkeit haben, sich zu integrieren, egal woher und warum er kommt“.

Drei Punkte fanden in den Gesprächen immer wieder Erwähnung: die notwendigen Sprachkurse, die nach wie vor nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden können, eine Krankenkassen-Karte für Asylbewerber, sowie die Möglichkeit, über ein Konto zu verfügen, um z. B. die Schulspeisung zu zahlen. Zu letzterem gibt es inzwischen einen Beschluss auf EU-Ebene: das Jedermann-Konto soll bis Ende 2016 eingeführt werden. Wir denken aber, man sollte diese Entwicklung beschleunigen, zumal dies in Greiz bereits geschehen ist.

Zusammenfassend zur Situation im Vogtlandkreis stellt Janina Pfau fest: „Es waren zwei sehr informative Tage. Besonders die Willkommens- und



Integrationsbereitschaft in der Stadt Netzschkau sollte Vorbild für andere Kommunen sein. Jedoch muss auch im Vogtlandkreis noch viel getan werden. An vorderster Stelle steht hier die Renovierung der Sammelunterkunft auf der Kasernenstraße, aber auch wohnortnahe Sprachkurse für die Asylsuchenden. Unsere große Anerkennung gebührt den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, wie beispielsweise dem Eine-Welt-Verein und dem Refugee Support Plauen.“

Auch ich möchte mich an dieser Stelle bedanken: bei Refugee Support Plauen für die vielen Anregungen schon im Vorfeld und ihre Arbeit überhaupt, beim Fanprojekt Plauen-Vogtland für die Mitausrichtung des Kinderfestes und die unproblematische Bereitstellung der Biertischgarnituren, dem Eine-Welt-Verein, ebenfalls für die Ausrichtung des Kinderfestes, aber auch ihr Engagement in Netzschkau, das beispielgebend ist, und noch einmal besonders bei Wolfgang Netzsch für die Organisation vor Ort sowie die Vermittlung des Gesprächs mit Bürgermeister Mike Purfürst, das Hoffnung macht und zeigt: Verwaltung kann auch anders, indem sie Flüchtlinge als das sieht, was sie sind: Menschen.

Katrin Pritscha - Landesgruppe Sachsen



AUF DEN SPUREN VON MAX HOELZ

„Die Falken“ im Vogtland

Am Pfingstsonnabend, dem 23.05.2015, besuchten 15 Mitglieder der „Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken“ aus Thüringen, welche der SPD nahesteht, Falkenstein. In einem anderthalbstündigen alternativen Stadtrundgang „Auf den Spuren von Max Hoelz“ machten sie sich mit dem Wirken dieses Revolutionärs im Vogtland bekannt. Dem Rundgang schloss sich eine Filmdiskussion über den Dokumentarfilm „Max Hoelz“ von Günter Jordan an. Besonders diskutierten die jungen Sozialisten aktuelle Lehren aus der Geschichte der Arbeiterbewegung. Tief beeindruckt dankten sie unserem Freundeskreis für den interessanten Nachmittag.

Am Sonnabend, dem 30.05.2015, besuchte der russische Freund unsers Vereins, Aleksander Ignatov, welcher sich um die Erforschung der letzten Lebensstage von Max Hoelz verdient gemacht hat, das Vogtland. Insbesondere ist ihm die Wiederauffindung und Pflege des Grabes von Hoelz in Nish-



Aleksander Ignatov bei der Übergabe der Ehrenurkunde

ni Nowgorod zu danken. Er besuchte einige Wirkungsstätten des „Rebells des Vogtlandes“. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Hotel „Falkenstein“ dankte ihm der Freundeskreis Max Hoelz und ernannte ihn zum Ehrenmitglied des Vereins. Ignatov übergab dem Verein Dokumente russischer Historiker, welche weitere Aufschlüsse über die letzten Tage von Hoelz geben werden (sie sind in russischer Sprache und müssen noch übersetzt werden.).

Peter Giersich - Auerbach

NEIES VON DAR META

Ne Freitooch frieh hott de Meta glei frieh um Neine iehr Plausische Freindin, de Neideiteln aageruufn un lammentiert. „Denk dars ner, gestern musst iech zem Dokter, weil mei Kreiz su weh tut. Drei Stunne hoo iech wartn missn, bis iech weeng mein weng Eireibisch draa kaam. Miet der Wartarei werds immer schlimmer! De Hauptsach de Privatpatientn komme glei dra!“

„Nu, woas gibbs Neies bei eich in Plau?“ froocht de Meta.

„Wenn de nei de Zeitung guggst, doo gett dars Messer in dar Tasch auf“ soocht de Neideiteln. Weil se in Dredn ner es Sparn im Nischl hamm werd bei unneren Polizistn immar mehr Personal eigespart. Dessweeng wern itze unnerer klaan Kinner in denn Kitas nimmer von dar Polizei aufgeklärt.

Bisher hamm de Berscherpolizisten ne finf- un sechsjährischen Kinnern gelernt, wie se Gefahren im Alltooch wittern un wie Abstand ze fremme „Onkels“ haltn solln. Es lauarn doch

etliche Gefahren wie Kinnermißbrauch auf unnerer klaan Buum un Maadle.

Aa dess richtsche Varhalt n im Strooßnverkehr is in de Kitas geübt worn.

De do darfier geschultn Polizisten hamm dess alles in spielarischer Form miet de Kinner gemacht un die hamm dess aa nimmer vargessn. Es is doch e woas ganz annarsch, ob dess e fremmar uniformierter Schandarm oder de „gute Tante“ vom Kinnergartn macht, miet der se ne ganzn Tooch zamm sei.“

„Dess is wirklich e gruube Schand,“ maant de Meta. „Fier unnerer Kinner hott der Staat nischt iebisch, aber wenn de varfeindetn Fußballer von Schlägersdorf un Holzershausn in dar 3. Kreisklass geng e nannar spieln, sei dortn mehr Polizisten wie Leit, die zuguggn!“

Dieter Riedler - Leubnitz

ES GIBT KEIN RUHIGES HINTERLAND - auch nicht für die AfD!

Am Mittwoch, den 24.06.2015, eröffnete die Alternative für Deutschland (AfD) ihre Kreisgeschäftsstelle in der Marienstraße in Plauen. Spontan versammelten sich rund 50 AktivistInnen, unter ihnen auch MitgliederInnen der Linksjugend[!solid] Vogtland, vor dem Gebäude am Hans-Löwel-Platz zu einer Protestkundgebung gegen den neuen rechten Anlaufpunkt in Plauen.

Mit lauten Sprechchören machten wir auf uns aufmerksam, so dass sich die RechtspopulistInnen immer wieder gestört fühlten und an den Fenstern gafften. Die sächsische AfD-Allzweckwaffe Frauke Petry war ihren eigenen Vorurteilen gegenüber linken Menschen offenbar an diesem Tag genau so aufgesessen, wie der Rest der ca. 60 Gäste. Die meisten benutzten den Hintereingang.

Interessant war, dass unter den Gästen nicht nur AfDler waren. Neben den zu erwartenden Mitgliedern der rechtskonservativen DSU (darunter Ulrich Lupart und Roberto Rink), mit welchen man eine Fraktion im Kreistag bildet, fanden sich auch der Plauer CDU-Stadtrat und Ortsvorsteher von Straßberg, Dieter Blechschmidt (bundesweit bekannt geworden durch seine radikal homophoben Aussagen), und Gunnar Gemeinhardt (parteiloser Landratskandidat) auf der Feierlichkeit ein. Auch Gemeinhardt machte schon vor einiger Zeit mit rassistischen Äußerungen gegenüber Geflüchteten und Asylsuchenden auf sich aufmerksam.

Dieser Mittwoch Nachmittag war gefühlt eine Zusammenrottung der rechten Prominenz in der Marienstraße. Umso wichtiger war es, dass wir präsent waren und den Rechten keine Ruhe gelassen haben.

Es bleibt dabei: Keine Ruhe den RassistInnen von der AfD!

Linksjugend [!solid] Vogtland



ASYL IST EIN MENSCHENRECHT!

Zur Veranstaltung des Sozialforums Göltzschtal am 8. Juni in Auerbach

Diese Bilder lassen keinen kalt: hilflos im Meer treibende Menschen, völlig überfüllte abwrackreife Boote, angeschwemmte Leichen, Reihen von Särgen, Helfer, die Babys und Kleinkinder an Land bringen.

Das sind andere Fotos, als sie die bürgerlichen Zeitungen noch vor einigen Monaten zeigten: Ausländer, die Plätze, Häuser, Dächer und Bäume besetzten und auf Plakaten verkündeten: "Jetzt reden wir!"

Unsicherheiten und Ängste wurden auch bei sozial Benachteiligten unserer Gesellschaft geschürt: Müssen wir uns bedroht fühlen durch Gewalt und Schlägereien in und bei Asylbewerberunterkünften, über die die Presse mehrfach informierte? Müssen wir fürchten, dass die Aussichten auf einen Arbeitsplatz weiter sinken? Werden wir in Tafeln und Suppenküchen künftig weniger erhalten?

In unserer Bürgerversammlung wollten wir vor allem über internationale Abkommen informieren, die uns rechtlich verpflichten, Flüchtlingen zu helfen. Wir wollten aber auch bewusst machen, dass Menschen in den reichen Industrieländern auf Kosten der dritten Welt leben, und dass die Politik der reichen Länder zu den Fluchtursachen beiträgt.

Eingeladen hatten wir einen Vertreter des Sächsischen Flüchtlingsrates, der uns über die geltenden Rechtsvorschriften, aber auch über die Lücken in diesen Vorschriften und über Verstöße gegen geltendes Menschenrecht informieren sollte. Auf Einladung informierte auch ein Vertreter der Au-

erbacher Stadtverwaltung, der Fachbereichsleiter für Soziales, Herr Knut Kirsten, über die aktuelle Situation für Auerbach: Wir erfuhren, dass die Stadt dem Landratsamt zwar Unterbringungsmöglichkeiten - größtenteils Angebote von Privatvermietern - melden musste, das Landratsamt die Stadt aber bis jetzt noch nicht über die Anzahl der zu erwartenden Asylbewerber informiert hat.

Herr Patrick Irmer, Politikwissenschaft-

ist. Geschützt werden müssen dementsprechend Menschen, die in ihrem Land wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung verfolgt werden. Menschen, denen Gefahr für Leib und Leben aus anderen Gründen droht, z.B. wegen Auflehnung gegen die gegenwärtige Regierung oder durch Kriege, erhalten einen niedrigeren Schutzstatus.

In der Diskussion wurde einigen verbreiteten Vorurteilen widersprochen: Statistiken sagen aus, dass die Kriminalitätsrate bei Ausländern und Asylbewerbern keinesfalls, wie oft angenommen, höher ist als bei Deutschen, und das, obwohl einige der strafbaren Handlungen Deutschen gar nicht möglich sind, z.B. Verstöße gegen die Residenzpflicht. Es trifft auch nicht zu, dass nur reiche Ausländer als Flüchtlinge zu uns kommen:

das Geld für Flucht und Schleuser hat zumeist die Großfamilie oder das ganze Dorf gesammelt mit der Verpflichtung des Unterstützten, einen Großteil seines Einkommens aus dem gelobten Land in die Heimat zu überweisen.

In Besprechungen der Regionalgruppe der LAG Hartz IV am 13. Juli und am 10. August wollen Interessierte Asylprobleme weiter diskutieren und Forderungen an Bundes- und Landesregierung sowie an das Landratsamt und an Städte des oberen Göltzschtals beschließen.

"DIE TOTEN HOSEN" SANGEN BEREITS 2012:

"Sie kommen zu Tausenden, doch die
Allermeisten
Werden das gelobte Land nie erreichen
Denn die Patrouillen werden sie aufgreifen
Um sie in unserem Auftrag zu deportieren
Und der Rest, der wird ersaufen
Im Massengrab vom Mittelmeer."

ler vom Sächsischen Flüchtlingsrat aus Dresden, informierte mit einer interessanten Power-Point-Präsentation über wichtige internationale Rechtsvorschriften, über die schwierigen Prozeduren des Asylverfahrens, über Asylbewilligungen und Bedingungen für zeitweise Duldungen, über die Unterbringungsvorschriften (einem Asylbewerber stehen lediglich 6 m² Wohnfläche zu! Ein Polizeihund hat Recht auf 12 m²) und über Abschiebungen, die üblicherweise ohne Ankündigungen mitten in der Nacht erfolgen.

Die wichtigste Rechtsgrundlage für Asylbewilligungen ist sicherlich die Genfer Flüchtlingskonvention von 1954, die als Reaktion auf den Holocaust des Zweiten Weltkrieges entstanden

Dr. Dorothea Wolff - Auerbach

VON DER LEYEN KNICKT VOR DER BAJUWARISCHEN RÜSTUNGSLOBBY EIN!

Die Verteidigungsministerin hat die Weichen für das milliardenteure Raketenabwehrsystem MEADS gestellt. Eine fragwürdige Entscheidung. Die CDU-Politikerin geht damit ein hohes Risiko ein. Schließlich hatte es seinen Grund, dass Thomas de Maizière damals einen Rückzieher machte und den Kauf von MEADS durch die Bundeswehr ablehnte. Und das, obwohl Deutschland bereits mehr als eine Milliarde Euro für die Entwicklung dieses vermeintlichen Wundersystems ausgegeben hatte.

Nun also die Wende. Totgesagte Rüstungsprojekte leben länger. Beim Hersteller MBDA werden jetzt die Sektkorken knallen. Intensive Lobbyarbeit hat sich gelohnt. Die Beschaffung von MEADS erfolgt vor allem aus industriepolitischen Gründen. Einige hundert Arbeitsplätze und Hochtechnologie in Bayern sollen gesichert werden.

Die politische und die militärische Bundeswehrführung sind umgefallen. Erstaunlich. Denn die USA sind schon vor einiger Zeit aus dem einst trinationalen Projekt ausgestiegen. Und auch Italien, dritter im Bunde, wird MEADS vermutlich nicht beschaffen.

Hätte man sich nach der Wende für die ostdeutschen Betriebe so ins Zeug gelegt, wären zig- tausende Arbeitsplätze in der Ostzone erhalten geblieben.

Bislang haben die deutschen Steuerzahler eine Milliarde Euro für MEADS hergegeben. Wer glaubt, dass es bei den kalkulierten weiteren vier Milliarden bleibt, glaubt auch an Ufos, Außerirdische und dass der Klapperstorch die Kinder bringt!

Dieter Riedler - Leubnitz

DAS KAPITAL IST EIN SCHEUES REH...

... von Karl Marx stammt diese Aussage und in gewisser Weise beschreibt sie das, was auf den Weltmärkten passiert. Wenn man nicht ganz behutsam mit dem Tier umgeht, verschwindet es ganz schnell.

Eigentlich eine romantische Vorstellung, nach getaner Arbeit am Waldesrand zu sitzen und einem Reh in seiner natürlichen Umgebung zu beobachten.

Wir alle wissen aber, dass dieses Reh sich seiner Situation bewusst ist und sich nur noch zeigt, wenn man die größten, schmackhaftesten und saftigsten Speisen serviert. Wenn man das nicht tut, verschwindet es zum nächsten. Und selbst wenn man es tut, findet das Reh immer einen, der noch mehr serviert-nur, um auch mal wieder das Reh bei sich zu haben. Fett ist es inzwischen geworden und von Mal zu Mal gieriger.

In Griechenland sind sich die Menschen langsam ihrer Lage bewusst, dass sie all ihre Vorräte nur noch zum Reh schaffen. Ihnen ist langsam klar, dass man mit knurrendem Bauch auch keine Freude daran hat dem Reh beim fressen zuzuschauen. Sie sind nicht mehr bereit zu hungern für ein fettes, gieriges Tier.

Ich frage mich, wann wohl die Menschen in Deutschland auch zu dieser Erkenntnis kommen, denn inzwischen gehen die meisten nur noch arbeiten um das Reh zu ernähren, aber gesehen haben sie es schon lang nicht mehr. Wann werden die Menschen in andern Ländern aufhören sich für das Reh kaputt zu machen und anfangen sich am Rest der Natur zu erfreuen. An Blumen, Bäumen, den Bergen, den Seen, dem Himmel, der Sonne und auch am Regen. Sie alle rennen nicht weg.

Auf diesen Tag warte ich sehnsüchtig. Und wisst ihr was, ich lad alle ein, die Griechen, die Spanier, die Syrer, alle Menschen. Der Tisch wird reichlich gedeckt sein. Mit Rehbraten.

Maik Schwarz - Jöbnitz



Wir brauchen eure Artikel!

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
17. Juli 2015

Sendet uns eure Beiträge an:

redaktion@dielinke-vogtland.de



MÜLLHOHEIT JA ODER NEIN?

Die hochengagierte, geschätzte und geachtete Genossin Dr. Dorothea Wolff zieht mich der Falschaussage. Dazu ein kurzes und auch letztes Wort, da die anstehenden Entscheidungen zur Thematik wesentlicher als der Hoheitsstreit sind. Abfallwirtschaft und – gebühren sind eine hoheitliche Aufgabe der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger, und das sind die Kreise und kreisfreien Städte. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung und Verabschiedung der Satzungen auf den damals zur Verfügung stehenden Kalkulationsgrundlagen war Plauen kreisfrei und damit Träger der Hoheit. Dann kam die Einkreisung Plaueus, die Hoheit über Abfallwirtschaft und – gebühren ging auf den Kreis über. Es ist doch eigentlich ganz einfach: Wer beschließt und bestellt die Leistungen? Wer erstellt die Gebührenbescheide, wer zieht die Gebühren ein und bezahlt die bestellte Leistung? Das war ab dem 1.1.2009 Plauen als kreisangehörige Stadt nicht mehr. Allerdings ist richtig: Wir haben entsprechend der im Freistaat zulässigen Weitergeltung von Rechtsnormen nach der Einkreisung die „alten“ Satzungen behalten, auch auf unseren Wunsch. Wir waren wie auch andere in Sachsen ein Satzungs- und Gebührengbiet. Wir hatten keine hoheitlichen Zuständigkeiten mehr für eigenständige Änderungen – die

oblagen dem Vogtlandkreis als öffentlich rechtlichem Entsorgungsträger und er hätte ändern müssen, wenn er ein Defizit erkennt. Plauer Kreise räte hätten nur ein solches Vorgehen anmahnen können.

Zum Gebührenloch stellt sich die Frage: Welches Gremium hat wann über die Steigerung der Abfallbehandlungskosten der Anlage in Oelsnitz um mehr als 50 Prozent entschieden und mit belegbaren Grundlagen dazu informiert? In einer offiziellen Antwort auf eine Anfrage teilte Landrat Dr. Lenk per 15.4.2015 die offiziellen Behandlungskosten mit: 2010 und 2011 179,18 €/t, 2012/13 164,87€/t, extrem fern der damaligen Kalkulationsgrundlagen. 2014 wurden in Oelsnitz 115,00€/t erreicht, was für bemerkenswerte Arbeit spricht. Man kann trefflich streiten über das Gesamtthema, Entscheidend ist wohl: Entsorgungssicherheit entsprechend den gesetzlichen Grundlagen, Gebührengerechtigkeit auf einem vertretbaren Niveau, Einbeziehung der Öffentlichkeit z.B. der Vertreter von Mieter- und Vermieterorganisationen.

Klaus Jäger - Stadtrat Plauen

ARCHIV AUFLÖSUNG!

Ehemalige hauptamtliche MitarbeiterInnen der SED haben nur noch eine kurze Zeit, Lohnunterlagen aus ihrer Dienstzeit über den Kreisverband aus dem Archiv des Landesverbands anzufordern.

Nicht angeforderte Unterlagen werden zum Jahresende vernichtet!

INTERESSANT ?!

" 2013 fielen in Deutschland im Durchschnitt 617 Kg Siedlungsabfall je Einwohner an. Damit lag die Abfallmenge deutlich über dem Durchschnitt der Europäischen Union von rund 481 Kg je Einwohner. Noch höhere Werte gab es nur in Zypern (624 Kg), Luxemburg (653 kg) und Dänemark (747 kg). Hingegen war das Abfallaufkommen vor allem in den östlichen EU-Staaten deutlich geringer. Die niedrigsten Mengen je Einwohner verzeichneten Rumänien (272 kg) und Estland (293 kg)."

Quelle: Statistisches Bundesamt

WIR GRATULIEREN

allen Leserinnen und Lesern, die im Juli ihren Geburtstag feiern können. Besondere Grüße gehen an die Jubilare mit einem „Runden“ und jene, die über 80 Jahre jung werden:

Walter Vogel	Ellefeld	04.07.
S. Gündel	Auerbach	05.07.
Manfred Weller	Reichenbach	07.07.
Walter Rieger	Pöhl	09.07.
Rainer Tuma	Auerbach	09.07.
S. Morgner	Auerbach	11.07.
Helmut Popp	Falkenstein	12.07.
K. Braumandl	Bösenbrunn	17.07.
Rolf Schubert	Treuen	18.07.
Hanni Gerber	Klingenthal	21.07.
Walter Bille	Plauen	25.07.
A. Penkert	Reichenbach	25.07.
Jutta Günther	Oelsnitz	27.07.
Sandra Steiner	Pöhl	29.07.
Karl Döhler	Plauen	31.07.

Wir wünschen Glück, Gesundheit und viel Kraft für das neue Lebensjahr.

Der Vogtlandbote

Impressum - Der Vogtlandbote

Herausgegeben vom Kreisverband Vogtland der Partei DIE LINKE erscheint monatlich im Selbstverlag. Vertrieb über die Gruppen der Partei DIE LINKE des Vogtlandes. Postzustellung kann erfolgen gegen einen Unkostenbeitrag und Erstattung der Portokosten (gesamt 2,50 Euro). Bankverbindung: Bankverbindung: IBAN: DE58 870580 00 3552 002390, Kontoinhaber: DIE LINKE Vogtland, Verwendungszweck: Spende Vogtlandbote. Anschrift: Vogtlandbote c/o DIE LINKE Vogtland, Bahnhofstr. 49, 08523 Plauen; E-Mail: redaktion@dielinke-vogtland.de. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 19.06.2015, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 17.07.2015. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften sinnwährend zu kürzen. Bildquellen direkt am Bild oder eigene. Nachdruck mit Quellenangabe ist erwünscht - Belegexemplar wird erbeten. V.i.S.d.P.: Jan Windisch c/o DIE LINKE Vogtland, Bahnhofstr. 49, 08523 Plauen.